



Moin, moin – mein Name ist...

Sönke Rix, MdB

Nachdem es 2009 für den Kreis Schleswig-Flensburg leider nicht mit einem eigenen SPD-Bundestagsabgeordneten geklappt hat, habe ich die Betreuung des Wahlkreises 1 übernommen. **Zu meiner Person: Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und wohne in Eckernförde.** Von Haus aus bin ich Erzieher und Fachkraft für Berufs- und Arbeitsförderung. **Seit 2005 bin ich im Deutschen**



Bundestag Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Meine Schwerpunkte sind Jugendpolitik, Freiwilligendienste, die Bekämpfung des Rechtsextremismus und bis vor kurzem das Thema Zivildienst.

Mehr als zehn Jahre war ich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik in Eckernförde tätig. Seit 2002 bin ich Vorsitzender der SPD Rendsburg-Eckernförde. Meine Tätigkeit als ehrenamtlicher gesetzlicher Betreuer beim Amtsgericht führe ich neben meiner Arbeit als Abgeordneter gern weiter. Bezahlte Nebenjobs habe ich nicht. Dazu fehlt mir einfach die Zeit, da die Ausübung meines Mandats viel Raum einnimmt und ich mich mit voller Kraft meinen Aufgaben im Bundestag und im Wahlkreis widme.

Weitere Einzelheiten zu den von mir zu bearbeitenden Themen und meinen Aktivitäten finden Sie auf meiner Homepage: www.soenke-rix.de.

Bebauung Musbeker Weg / GEWOBA

Nachdem die GEWOBA ihre Mehrfamilienhäuser im westlichen Teil des Musbeker Weges saniert bzw. erneuert hat, sollen jetzt die drei Mehrfamilien- / Reihenhäuser auf der östlichen Seite abgerissen werden, da eine Sanierung dieser Gebäude unwirtschaftlich ist.

Auf diesem Areal sind jetzt 4 Mehrfamilienhäuser geplant, wobei der erste Baukörper in Form eines Sonnenhauses als Pilotprojekt ausgebaut werden soll. Entstehen soll ein dreigeschossiges Gebäude mit flachem Pultdach, versehen mit Sonnenkollektoren und einem großen Wasserspeicher. Hier sind zwei und drei Zimmerwohnungen geplant (2-Zimmerwohnung 55 bis 65 m², 3-Zimmerwohnungen 65 bis 75 m² groß).



Frank Thomasky

Die aktuell vorhandenen 32 Wohnungen in allen Gebäuden werden zukünftig durch 58 moderne Wohneinheiten ersetzt. Der Baubeginn ist für diesen Sommer geplant, Fertigstellung des ersten Bauabschnittes bis 2012 und Gesamtfertigstellung im Jahre 2014.

Eine Liebeserklärung... an Wassersleben – Erholungstreff an der Ostsee



Wassersleben 1901

Foto: Sammlung Reimer Henningsen

Wassersleben! In dem Namen schwingt doch schon alles mit, was ein Erholungsort am Meer braucht. Leben am Wasser: Baden, in der Sonne liegen, durch den nahen Küstenwald spazieren, eine Runde Minigolf spielen auf einem der schönsten Plätze weit und breit, auf einer Terrasse dicht am Meer sitzen und Kulinarisches genießen, mit dem Segelboot ankommen oder erneut in See stechen.

Attraktiv ist es hier, obwohl der Küstensaum nur einige hundert Meter lang ist, aber immerhin von schöner Sandqualität. Das Ufer ist sehr flach, wärmt sich schnell



Dr. Susanne
Staemmler

auf und eignet sich auch für die Kleinsten. Niemand kommt, um Kurtaxe zu kassieren, dafür fühlt man

sich sicher durch die DLRG-Wache. Ab und zu segelt ein Schiff in den kleinen ruhigen Sportboothafen mit seinen Gastliegeplätzen.

Als Fremder kann man sein Domizil in einem der vorhandenen Ferienappartements aufschlagen oder im Hotel unterkommen. Hat man seinen Drahtesel dabei, stehen einem die schönsten Radwege offen. Bis an die Nordseeküste kann man auf der Grenzroute gelangen. Oder zumindest bis nach Kupfermühle (das geht sogar zu Fuß) in die bis heute erhaltene historische Industriearbeitersiedlung mit dem sehenswerten Museum direkt an dem Flüsschen Krusau, das bei der Schusterkate unter der deutsch-dänischen Holzbrücke in die Förde mündet.

Zur anderen Seite kommt man nach Flensburg mit seinen vielen Attraktionen. Selbstverständlich lohnt sich auch der Weg nach Harrislee-City mit dem Marktplatz, wo sich die Bürger Tag für Tag an den Kopf greifen und über ihre Politiker lachen, die unerfüllbare Wahlversprechen machen (Marktplatz-Skulptur: Das Wahlversprechen).

Die SPD Harrislee will aber noch mehr für Wassersleben: einen Schiffsanleger – nicht für Kreuzfahrtschiffe, die in die Welt hinausfahren, sondern für die Fördeschiffahrt, die uns 2017 mit der europäischen Kulturhauptstadt in spe Sonderburg verbinden könnte. Das müsste mit einem deutsch-dänischen Förderprogramm oder mit Mitteln der Aktivregion doch möglich sein, damit alle Touristen entlang der Förde Wassersleben kennenlernen können, den Erholungsort am Wasser, dessen Name übrigens ganz unromantisch auf einen Herrn von Wasserschlebe zurückzuführen ist. Aber das vergisst man bestimmt, wenn man erst am Strand liegt und sich entspannt dem Möwengeschrei hingibt – wie alle Menschen, die gerne am Wasser leben...

Langweiliger Grenzübergang Kupfermühle? Abhilfe durch ein Künstlersymposium!

Die ehemaligen Zollabfertigungsgebäude sind sowohl auf deutscher als auch auf dänischer Seite abgerissen – mehr oder weniger große Rasenflächen sind entstanden. Diese Flächen würden sich hervorragend für ein grenzüberschreitendes Künstler-Symposium anbieten, auf dem verschiedene Bildhauer aus Dänemark und Deutschland gemeinsam tätig werden können: Die Arbeiten entstehen unter freiem Himmel aus verschiedenen Materialien.



Frank Thomasky

Bürgerinnen und Bürger beiderseits der Grenze, aber auch viele Touristen können die Entstehung der Kunstwerke mitverfolgen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass auch die regionale und überregionale Presse dieses begleiten wird. Das Symposium könnte durch mehrere Veranstaltungen (Jazz, Folklore etc) umrahmt werden. Unter dem Gesichtspunkt, dass Sonderburg sich als europäische Kulturhauptstadt bewirbt, wäre dieser Ort bereits eine „Visitenkarte“ für die vielen tausend Reisenden, die diesen Grenzübergang benutzen.

Schusterkate

Der Grenzübergang „Schusterkate“ verdankt seinen Namen einem Schuster, der hier in früheren Jahren auf dänischer Seite gewohnt hat (dän.: Skomagerhuset). Im Sprachgebrauch meint aber „Schusterkate“ heute die Brücke, die dort die Krusau überspannt. Sie ist wohl der kleinste Grenzübergang Nordeuropas wie auch die bisher einzige Brücke zwischen Deutschland und Dänemark. Die Grenze verläuft genau in der Mitte der Fußgängerbrücke.



Fotos: Sammlung Reimer Henningsen / Harry Henningsen

Der Damm und die Brücke bei „Schusterkate“, die Wassersleben und den Kollunder Wald verbinden, wurden nach 1912 gebaut. Nach der Volksabstimmung 1920 folgte die neue Grenze der Krusau. Danach wurde der Kontrollposten eingerichtet; man musste eine besondere Erlaubniskarte besitzen, um die Grenze passieren zu können. Bis zum Beitritt Dänemarks zum Schengener Abkommen war „Schusterkate“ ein nur zeitweise geöffneter Grenzübergang. Seit dem 25.03.2001 können Fußgänger und Radfahrer ohne Passkontrollen den Grenzübergang „Schusterkate“ ganzjährig benutzen.



Harry Henningsen

Leider will die dänische Regierung an ihrer Grenze zu Deutschland wieder „permanente Grenzkontrollen“ durchführen. Erste Maßnahmen wie etwa mehr Präsenz an den Übergängen sollen in wenigen Wochen umgesetzt werden. **Bedeutet diese Maßnahmen auch für den kleinen, landschaftlich so schön gelegenen, liebenswürdigen Grenzübergang „Schusterkate“, dass man die Brücke zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Dänemark nicht mehr schrankenlos und ohne Passkontrollen überschreiten kann? Das wäre schade!**

Regionaler Nahverkehrsplan

Nun ist bereits der dritte Regionale Nahverkehrsplan (RNVP) in der Erstellungsphase. Der erste RNVP galt für die Jahre 1996 bis 2001 und enthielt neben einer ersten Bestandsaufnahme auch die Ziele für die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs auf der Straße. In



Holger
Zschiesche

diesem Zusammenhang war ein wesentliches Element die Verbesserung der tariflichen

Zusammenarbeit der ÖPNV-Unternehmen in Flensburg und im Kreis Schleswig-Flensburg.

Mit dem zweiten RNVP war das Ziel verbunden, das relativ hohe Niveau des ÖPNV im Kreisgebiet trotz der knappen Finanzen zu stabilisieren. Nun wird der dritte RNVP erstellt. Letztlich geht es hierbei um die Zukunft unseres öffentlichen Personennahverkehrs, und daran sollten wir alle ein großes Interesse haben.

Bei einem Treffen des Arbeitskreises „Infrastruktur“ mit Vertretern, die für den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs verantwortlich sind, wurden einige Eckpunkte des RNVP angesprochen. Diese Eckpunkte sollen dann in weiteren Treffen konkretisiert werden, um einen zukunfts-fähigen und stabilen öffentlichen Nahverkehr zu gewährleisten.

Kultur - Schuppen in der "Olen Möhl"

..... Eine Veranstaltung der SPD Harrislee

Florian Schroeder

Sa. 24. + So. 25.09.11

Vorpremiere seines
3. Kabarettprogramms



2007 war der Kabarettist und Parodist Florian Schroeder das letzte Mal in der Olen Möhl. Inzwischen hat er zwei eigene Fernsehsendungen: die Late Night Show „Schroeder“ im SWR-Fernsehen und den Kabarett-Talk „Seitensprung“ bei 3sat.

Gastspiele bei den bedeutendsten Kabarettssendungen wie „Neues aus der Anstalt“ im ZDF, „Mitternachtsspitzen“ im WDR und „Ottis Schlachthof“ bestätigen die rasante Entwicklung dieses jungen Künstlers. Der Spiegel meint deshalb zu Recht, dass Florian Schroeder mittlerweile zu den Größten in der Kabarettsszene gehört. Wir freuen uns, dass er sein 3. Kabarettprogramm im Rahmen einer Vorpremiere zuerst bei uns in der Olen Möhl zeigen wird.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung am Sonntag bereits um 19.00 Uhr beginnt!

IMPRESSUM

WIR – Infobrief der SPD Harrislee

Herausgeber: SPD-Ortsverein Harrislee, Hedwig-Marggraff-Str. 13

Redaktion und V.i.S.d.P.: Rainer Laufer

Kontakt: Vorsitzender Holger Zschiesche, Tel. (04 61) 77 01 71

Geschäftsführerin Helga Schmidt, Tel. (04 61) 7 45 22

Juso-Vorsitzender Michael Zschiesche, Tel. (04 61) 77 01 73

Fraktionsvors. Dr. Susanne Staemmler, Tel. (04 61) 7 42 71

www.spd-harrislee.de

E-Mail: info@spd-harrislee.de